

acht Knagen h an, und man kann diese, wie den Rüppring und den Klog, oben mit Rollen versehen, wodurch sich der Oberring um so leichter drehen läßt.

In wiefern die Rollen ganz fort zu lassen sind.

§. 24. In der neuesten Zeit ist man ganz davon abgekommen, selbst bei einem großen Umfange der Mühle die Haube auf Rollen zu drehen; man bringt statt dessen auf dem Flur oder im Oberring Streichflöße a an (Fig. 32.), die ebenfalls 2 zu 2 Fuß weit von einander mittelst eines Grades befestigt werden, so daß der Oberring mittelbar auf den Flur streicht. Die Streichflöße sind eigentlich nur deshalb, um die Flächen schmieren zu können; man sagt dann: der Oberring streicht auf den Flur. Bei einer solchen Anlage darf aber dennoch nicht der Rüppring oder die vorhin beschriebenen Knagen fehlen, weil sonst ein Herunterdrängen der Haube c unvermeidlich wäre, weshalb gegenwärtig der Oberring ganz fortgelassen wird, man legt statt dessen die Fugbalken e (Fig. 20.) unmittelbar auf den Flur, so daß sie in diesen mit einem Ramm übergreifen, wodurch zugleich der Rüppring und die Knagen entbehrlich gemacht werden. Die ganze Last der Haube ruht hier aber auf vier Punkten der Fugbalken, in welchen Punkten sich das Ganze dreht. Um das Drehen zu erleichtern, bringt man an den Fugbalken wohl noch Rollen a (Fig. 33.) an, die schon deshalb nothwendig sind, weil der Wind die Brüstung der Fugbalken gegen den Flur drückt, wodurch das Drehen sehr erschwert wird. Um die Fugbalken nicht auf den Flur einzufämmen, kann man auch wohl von beiden Seiten die Rollen a (Fig. 33.) anbringen, und damit sich die Haube besser drehen lasse, belegt man auch den Flur noch mit eisernen Schienen b. Dies ist auch deshalb zu beachten, damit sich die Fugbalken nicht so leicht abnutzen.

Die Haube und die Fugbalken.

§. 25. Auf dem Fugbalken e (Fig. 20.) ruht, wie wir gesehen haben, die ganze Haube; vorn auf dem Fugbalken liegt der große Wellbalken f, hinten der kleine g, welche beide die Zapfen der Ruthenwelle tragen; außerdem ist noch in der Mitte ein Balken h, der mit seiner hinteren Fläche den Mittelpunkt

der Haube berührt. In diesem Balken befindet sich das Zapfenlager der stehenden Welle. Zwischen dem großen Wellbalken und dem mittleren befindet sich noch ein Wechsel *i*, der mit dem ersteren durch einen Stichbalken *k* (Fig. 22.) verbunden ist und dazu dient, den großen Wellzapfen mit zu unterstützen. — Die Lage der Fugbalken und die Weite, mit der sie über den Kranz hervorragen, richten sich nach ihrer lichten Weite von einander, und letztere wieder nach der Größe des auf der Nuthenwelle befindlichen Kammrades. Was aber ihre Hervorragung nach vorn über den Flur betrifft, so ist es vortheilhaft, daß sie so weit als möglich hervortreten, weil dann die Nuthen um so weiter vom Gebäude abzustehen kommen (§. 18.), was für die Wirkung derselben vortheilhaft ist. Man läßt daher die Fugbalken vorn so weit hervorragen, daß der große Wellbalken 18 bis 28 Zoll über die Mitte des Kranzes (Fig. 34.) hervorspringen kann.

Das Kammrad *B* (Fig. 20.) bewegt sich zwischen beiden Fugbalken *e*; je größer also dasselbe ist, um so weiter müssen auch die Fugbalken aus einander zu liegen kommen, desto schwieriger ist aber auch ihre Auflage an dem Ende. Daher ist es gut, daß man da, wo ein großes Kammrad erforderlich wird, krumm gewachsene Fugbalken zu bekommen sucht, die in der Mitte, wo das Kammrad zu liegen kommt, einen größeren Raum geben. Es ist überhaupt Regel, daß man bei einem Durchmesser der Haube von 16 bis 18 Fuß den großen Wellbalken *f* (Fig. 20. u. 34.) nicht gern über 9 Fuß lang macht, und bei 18 bis 20 Fuß Durchmesser nicht gern über 10 bis 12 Fuß hinaus geht, wonach sich also die Weite der Fugbalken von einander richtet. — Eben so ist es gut, wenn der Wechsel *i* so nahe als möglich an das Kammrad zu liegen kommt, weil dadurch der Stichbalken *k* länger und daher auch tragbarer wird. Dester bringt man auch zwei dergleichen Stichbalken *i i* (Fig. 34.) und zwar in schräger Richtung an, weil sie dadurch den Wellbalken um so besser unterstützen können. Wenn aber der große Wellbalken *f* vorn aufgekämmt wird, so wird der hintere kleine *g* so in den Fugbalken befestigt, daß er mit dem untersten Zapfen *a* in dieselben eingreift, mit dem anderen *b* aber über die Fugbalken hinweg greift (Fig. 35.).